

# Diamantweg verlässt die Buddhistische Union

**Konflikt** Mit dem Austritt kommen die Anhänger von Lama Ole Nydahl einem möglichen Ausschluss zuvor. In einem Monat beginnt wieder das Sommercamp – heuer mit dem höchsten Würdenträger der Karma-Kagyü-Linie

VON FRANZ SUMMERER

**Oberallgäu** In einem Monat pilgern wieder Tausende von Buddhisten zum Gut Hochreute, meditieren dort und genießen den herrlichen Ausblick auf den großen Alpsee bei Immenstadt-Bühl. Allerdings wird das Panorama vom Konflikt zwischen dem Buddhistischen Dachverband Diamantweg (BDD) und der Deutschen Buddhistischen Union (DBU) getrübt. Der Diamantweg-Dachverband, dem auch das Bühler Europazentrum angehört, ist aus der Buddhistischen Union ausgetreten. Damit kam der Diamantweg einem möglichen Ausschluss aus der DBU, der im Herbst gedroht hätte, zuvor. Hintergrund der Auseinandersetzungen sind die islam- und fremdenfeindlichen Äußerungen von Lama Ole Nydahl (wir berichteten mehrmals), der das Zentrum im Gut Hochreute gründete.

Der Diamantweg der Karma-Kagyü-Linie war seit 1991 Mitglied in der DBU und auch zuvor schon mit der Vereinigung verbunden. „Wir blicken auf eine mehr als 30-jährige Zusammenarbeit zurück“, heißt es in dem Austrittsschreiben des BDD. Die Buddhistische Union ist ein übergeordneter Zusammenschluss von deutschen buddhistischen Gruppen und Einzelpersonen. In den vergangenen Jahren stießen Nydahls verbale Attacken gegen den Islam auf immer größere Kritik bei den anderen Mitgliedern.

Dagegen pocht der Vorstand des Diamantwegs auf die „Autonomie der Mitgliedsgemeinschaften und deren Meinungs- und Glaubensfreiheit“, wie sie die Satzung des DBU garantiere. Auch Nydahls Aussagen zum Islam müssten von dem Grundrecht auf freie Meinungsäußerung gedeckt sein. An der „einseitigen Skandalisierung von Randbemerkungen Lama Ole Nydahls“ würden sich viele Buddhisten in Deutschland stoßen.

Dagegen zeigten sich viele Buddhisten in der Union erleichtert über den Austritt des BDD. Der Diamantweg-Vorstand versuche sich „als Opfer zu inszenieren“, sagt beispielsweise der DBU-Delegierte Frank Hendrik Hertz von der Schwäbischen Alb in seinem Internet-Blog. Von wegen „Randbemerkungen“: Nydahl wettete nicht nur „massiv und pauschal gegen Muslime“, sondern auch „andere Ethnien, Asiaten und Afrikaner sind das



An dem Sommerkurs im Gut Hochreute oberhalb des Großen Alpsees nehmen jedes Jahr Tausende von Buddhisten teil. Neben Meditationen und traditionellen buddhistischen Zeremonien finden auch Vorträge in dem Europazentrum statt – unter anderem von Lama Ole Nydahl (im Bild sein Vortrag von 2018). Archivfoto: Ralf Lienert

Ziel seines Hasses“. Dazu passe laut dem studierten Theologen Hertz, dass sich Nydahl mit dem niederländischen Rechtspopulisten Geert Wilders sowie mit dänischen Rechtspopulisten getroffen habe.

Weil die Buddhistische Union mit denen nicht einen Topf geworfen werden will, deshalb begrüßen viele DBU-Mitglieder den Austritt. Ohne auf die Kritik an der DBU einzugehen, hieß es vom Vorstand der

Union in seiner Antwort an den Diamantweg nur: „Wir nehmen euren Austritt an und beenden damit das eingeleitete Ausschlussverfahren.“

Laut der Austrittserklärung des Diamantwegs habe der Vorstand

zuvor mit Vertretern aller Zentren auf einem Treffen gesprochen. Dabei seien sie zu einem eindeutigen Ergebnis gekommen. Unter anderem weil die Buddhistische Union „keine positive Ausstrahlungswirkung“ auf den Buddhismus in Deutschland habe, sei ein „Verbleib für uns nicht mehr sinnvoll“.

## Kommentar

### Blinde Gefolgschaft

VON PETER JANUSCHKE

januschke@azv.de

Es ist bei den Diamantweg-Buddhisten, wie es so oft ist bei religiösen und gesellschaftspolitischen Bewegungen. Die Sache an und für sich ist gut, und der Führer der Gemeinschaft, die sich der Sache verschrieben hat, ist charismatisch. Selbst wenn sich ein Anführer dann noch so sehr verrennt, folgen ihm die Anhänger blind.

Wie anders ist es zu werten, wenn die Diamantweg-Buddhisten im-

mer noch von „Randbemerkungen“ ihres Lamas sprechen. Diese Randbemerkungen werten viele Außenstehende als pauschale Hetze gegen Menschen anderen Glaubens. Schießen lernen, um sich gegen den Islam zu wappnen – wessen Geistes Kind muss man sein, um so etwas von sich zu geben?

Die Diamantweg-Buddhisten verweigern, sich von solch menschenverachtenden Äußerungen zu distanzieren. Durch den Austritt aus dem Dachverband von Buddhisten in Deutschland zeigen sie, dass

sie sich nicht einmal mit anderen darüber auseinandersetzen wollen, wie ihre Gemeinschaft gesehen wird. Bei zahlreichen historischen Beispielen dieser Art hat die Gesellschaft danach geurteilt: Das hat etwas Sektiererisches.

Die Diamantweg-Buddhisten wollen sich auch nicht reinreden lassen bei der Frage, wie sie den Buddhismus auslegen. Der Dachverband hatte zu Lama Nydahl vor allem eines herausgestrichen: Buddhismus und Friedfertigkeit, das ist untrennbar.



## Der 17. Karmapa kommt

Was die Vertreter des Bühler Zentrums dazu sagen, war gestern nicht in Erfahrung zu bringen. Und ob auf dem Sommercamp im Gut Hochreute über den Austritt des Diamantwegs diskutiert wird, ist ebenfalls fraglich. Dort soll heuer – neben Lama Ole Nydahl – der höchste Würdenträger der Karma-Kagyü-Tradition sprechen, der 17. Karmapa Thaye Dorje. Als er das letzte Mal vor vier Jahren an den Großen Alpsee kam, strömten 7500 Buddhisten nach Hochreute, um seine Worte zu hören. Der Karmapa hatte damals den Zuhörern geraten, die „Kraft des Mitgefühls“ immer wieder neu in sich zu entdecken.